

Labhards

WIRTSCHAFTSMAGAZIN BODENSEE

SONDERAUSGABE **2020**

BUSINESS MAGAZINE LAKE CONSTANCE

KONSTANZ

Die Stadt zum See

... präsentiert sich ab Seite 88





Die Bodenseeregion ist ein dynamischer Wirtschaftsraum mit einer starken, wissensintensiven Industrie. Gleichzeitig ist die Region auch ein einzigartiger Natur- und Landschaftsraum, in dem ein weiteres Wachstum von Gewerbegebieten an Grenzen stößt.

Zukunftsfähige Gewerbegebiete für den Bodenseeraum

Hochschulen und Stadt Konstanz im bodenseeweiten Dialog

Wie lassen sich die Flächenbedarfe von Unternehmen möglichst nachhaltig umsetzen? Und: Welche Qualitäten müssen Gewerbegebiete angesichts der Digitalisierung und anderen Megatrends zukünftig bieten? Diesen Fragen ist ein Forschungsteam der HTWG Konstanz, der Hochschule für Technik Rapperswil sowie der Universität St.Gallen in den letzten zwei Jahren im intensiven Dialog mit Kommunen, Unternehmen und Verbänden nachgegangen. Das Projekt „Gewerbegebiete 4.0“ wurde von der Internationalen Bodensee-Hochschule gefördert.

Anlässlich der Abschlussveranstaltung an der HTWG Konstanz zog das Forschungsteam Bilanz. Nicole Conrad, Projektleiterin und Expertin für nachhaltiges Bauen an der HTWG, ist sich sicher: „Gewerbegebiete der Zukunft müssen attraktive Arbeitsorte sein und einen positiven ökologischen Fußabdruck hinterlassen.“ Nachhaltiges Planen und Bauen, ein breites Infrastrukturangebot für Unternehmen und ihre Beschäftigten und ein aktives Gebietsmanagement seien dafür wichtige Bausteine.

Vom Kirchturmdenken zur regionalen Arbeitsteilung

Damit sich der Bodenseeraum weiterhin als prosperierender Wirtschaftsstandort behaupten kann, müssen seine Regionen und Kommunen ein bedarfsgerechtes Portfolio an Gewerbeflächen anbieten, so Daniel Zwicker-Schwarm von der Universität St.Gallen. Das Spektrum reiche von klassischen Industrie- und Logistikstandorten bis hin zu Nutzungsgemischten Quartieren mit „urbanen“ Qualitäten. Er ist überzeugt: „Kommunen und Regionen müssen intensiv zusammenarbeiten, um jenseits von lokalen Einzelinteressen diejenigen Flächen festzulegen, die eine optimale Infrastruktur bieten und möglichst geringe Umweltauswirkungen haben.“ Dabei gebe es im Bodenseeraum bereits

gute Beispiele für eine solche regionale Arbeitsteilung – etwa die Festlegung von regionalen Entwicklungsschwerpunkten im Kanton St.Gallen oder interkommunale Gewerbegebiete auf der nördlichen Seeseite.

Konstanz als Beispielgeber

Die Stadt Konstanz war von Anfang an intensiv in das Projekt „Gewerbegebiete 4.0“ eingebunden. Die Stadt habe enorm vom Austausch mit dem Forschungsteam, aber auch mit Praktikern rund um den Bodensee profitiert, berichtet Wirtschaftsförderer Friedhelm Schaal. Dabei konnte die Bodenseemetropole auch eigene Best-Practice-Beispiele beisteuern: So hat das jüngst gemeinsam mit vielen lokalen Stakeholdern erarbeitete Handlungskonzept Wirtschaft durchaus Modellcharakter: „Wir haben uns ehrgeizige Qualitätsziele für die Gewerbeflächenentwicklung gesetzt“, sagt Schaal. So sollen künftig Dach- und Fassadenflächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt werden und die Flächenreserven in bestehenden Gewerbegebieten durch gezieltes Management besser aktiviert werden. Auf einem Teil des Verkehrslandeplatzes wird in den nächsten Jahren ein neues Quartier für Wirtschaft und Innovation entstehen. Dafür haben Studierende der HTWG Konstanz das Projekt-Know-how bereits in erste konkrete Zukunftsvisionen übersetzt.

Wissensdatenbank geht online

Das Forschungsteam hat Handlungsempfehlungen, Instrumente und viele gute Beispiele zukunftsfähiger Gewerbegebiete aus dem Bodenseeraum aufbereitet. Dieses gebündelte Wissen ist bequem unter www.gewerbegebiete-der-zukunft.info abrufbar.